



DARC 60
by
Gauder Akustik

Gauder spannt den Bogen ein

Innovationen in der Hifi-Welt schleichen sich meist in kleinen Schritten an. Gauder hat mit seiner DARC-Serie aber gleich zum Innovations-Sprung angesetzt.

Michael Lang

Seit dem Test der DARC 100 vor rund einem Jahr geht mir der Klang dieses Ausnahmelautsprechers nicht mehr aus dem Kopf. Zu tiefe Spuren haben seine musikalische Reife und die unaufdringliche, doch umso überzeugendere Art der Musikproduktion bei mir hinterlassen.

Nicht mehr unerreichbar

Mit dem kleineren Bruder 60 ist die Eintrittskarte in die Welt der DARC-Technologie nun aber erheblich günstiger zu haben. Das Kürzel steht übrigens für „Dynamic Aluminium Rib Construction“ und soll einen Hinweis darauf geben, dass die spezielle Gehäusekonstruktion neben der Fülle an sonstigen konstruktiven Maßnahmen allen Modellen der Baureihe trotz der vergleichsweise kompakten Abmessungen zu exzellenten dynamischen Fähigkeiten verhilft. Vieles von dem, was sich in der DARC 60 an technischen Feinheiten findet, gab es so auch bereits in der 100er zu bestaunen, die wir in STEREO 6/18 ausführlich gewürdigt haben. Das Gehäuse hat die gleiche Breite und Tiefe, ist aber um 21 Zentimeter in der Höhe geschrumpft. Ein Tieftöner ist ebenso wie sieben Kilo Gewicht auf der Strecke geblieben. Aus technischer Sicht ist die die 60er eine 2 1/2-Wege-Box, bei der ein Tieftöner in einem geschlossenen Gehäuse seine Arbeit verrichtet, während der Kollege auf eine an der Unterseite angebrachte Bassreflexöffnung arbeitet. Beide Basschassis haben eine Aluminiummembran, die hohe Steifigkeit mit geringem Gewicht verbindet. Aus der Keramikabteilung von Accuton stammt hingegen der Hochtöner. Gegen einen Aufpreis von 8000 Euro pro Paar kann aber jederzeit auch

ein Diamanthochtöner Einzug in die Box halten.

Zu den Spezialitäten bei Gauder zählt auch eine strenge Selektion aller Chassis auf 0,5 dB genau, was immer noch die rühmliche Ausnahme darstellt, denn Selektion kostet Zeit und Geld.

Auch die weiteren Zutaten der im Schwabenland komplett in Handarbeit hergestellten Boxen lesen sich beeindruckend: Next-Gen-Bananenbuchsen von WBT, Spulen und Kondensatoren von Mundorf für den Mittel-/Hochtonbereich und die Silberkabel von Clearwater für die Innenverkabelung, dazu die symmetrische Weichentechnik mit 60 dB Flankensteilheit, die Gauder als wesentlich für die unangestregte und homogene Wiedergabe ansieht. Schön auch die Anpassungsmöglichkeit für Bässe und Höhen in drei Stufen mittels Steckkontakt sowie, verdeckt an der Unterseite angebracht, eine „Bass Extension“ bezeichnete Einstellung, die den Tiefbassbereich erweitert, dem Verstärker aber auch eine deutlich höhere Stromlieferfähigkeit abverlangt. Wir entschieden uns gegen die Tiefbasserweiterung zugunsten eines knackigeren, schnelleren, dynamischeren Klangbilds und einer besseren Durchzeichnung bis in die mittleren Frequenzlagen hinein. Wer die DARC 60 klanglich verbessern will, sollte sich stattdessen lieber um die ab sofort lieferbare „Double Vision“-Ausführung Gedanken machen, die nochmals verbesserte Weichenbauteile und Anschlussklemmen bietet.

Spektakulär unauffällig

Befasst man sich eine Weile mit der DARC, stellt man fest, dass man vermutlich nie zuvor so unauffällig mit musikalisch

Konsequentes Downsizing im Preis bei annähernd gleicher Technik

TEST-GERÄTE

Plattenspieler:

Transrotor Rondino; Music Hall MMF9.3; Pro-Ject ATR Celebration 40 Super Pack 1

Phono-Vorverstärker:

Pro-Ject Tube Box DS2

Vollverstärker:

Audia Flight FLS 10; Audionet SAM

Lautsprecher:

DALI Epicon 6

Kabel:

Audioquest; INAK



Feine WBT-Buchsen und Anpassungsterminal für Bass- und Höhenwiedergabe

bedeutenden Details förmlich übersättet wurde. Der Lautsprecher spielt über alle Frequenzbereiche so sanft, verzerrungsfrei, neutral und plastisch dreidimensional, dass es eine Lust ist, sich immer mal wieder dabei zu erwischen, den Lautstärkeregler doch noch ein wenig weiter nach rechts gedreht zu haben, obwohl bereits moderate Pegel ein volles, angenehmes Klangbild im Raum entstehen lassen, während die DARC sich beispielsweise bei Roger Waters' „Radio KAOS“ akustisch scheinbar aus dem Staub gemacht hat. Stattdessen existieren nur die scheinbar aus dem Nichts kommenden Schallwellen. Als Martha Argerich, 1968 gerade einmal 27 Jahre alt, Chopins Klavierkonzert Nr.1 unter der Regenschaft von Claudio Abbado spielt, zuvor anmutige Querflöten, Klarinetten und Oboen erklingen, überzeugt die der Musik innewohnende Spannung und Dramatik über die Gauder ganz ungemein. Argerich durfte ihre Kunstfertigkeit, diese einmalige Mischung aus technischem Können und schier überschäumendem Gefühl hier ungehemmt von der Leine lassen – ein Genuss!

Ein Sprung zu den Düsseldorfer Kraftwerkern: Beim Klassiker „Autobahn“ verschmelzen die tieffrequenten Synthie-Töne zu einer perfekten Einheit mit der Melodie, sie tragen diese geradezu auf Händen, nichts wird verdeckt oder verschmiert. Diese Fähigkeit, im Dienste der Musik immer die richtige Entscheidung zu treffen, ist eine ganz herausragende Qualität dieses Lautsprechers und lässt den geforderten Preis als absolut angemessen erscheinen. ■



INFO

Aus diesen Alu-Bögen wird das Gehäuse der DARC-Serie Schicht für Schicht aufgebaut.

Gauder Akustik DARC 60

Preis: ab 20000 € (Aufpreis Diamant-Hochtöner: 8000 €; diverse Gehäuseausführungen erhältlich; große Bodenplatte zzgl. 4000 €; Double Vision-Version zzgl. 4000 €)

Maße: 26 x 42 cm (BxHxT)

Garantie: 10 Jahre

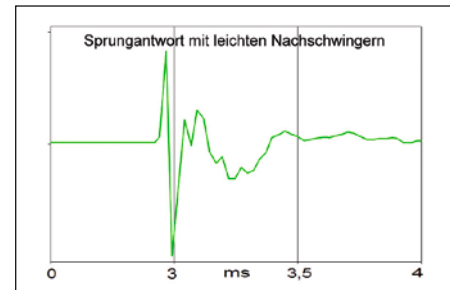
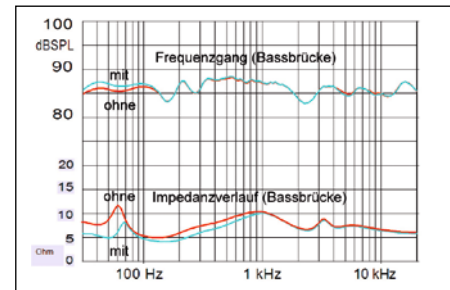
Kontakt: Gauder Akustik

Tel.: +49 (0)7159-920161

www.gauderakustik.com

Der Einstieg in die DARC-Technologie ist klanglich und verarbeitungsmäßig ein Volltreffer. Das 2,5-Wege-Bassreflexsystem der DARC 60 zieht einen ähnlich magisch in die Musik hinein wie ihre große Schwester DARC 100, ist aber preislich deutlich moderater.

Messergebnisse



DC-Widerstand	8 Ohm
Minimale Impedanz	5 Ohm bei 140 Hz
Maximale Impedanz	12 Ohm bei 63 Hz
Kennschalldruck (2,83 V/m)	87 dB SPL
Leistung für 94 dB SPL	5,4 W
Untere Grenzfrequenz (-3dB SPL)	29 Hz
Klirrfaktor bei 63/3k/10k Hz	0,3/ 0,1/ 0,1 %

Labor-Kommentar

Frequenzgang etwas unruhig, aber weitgehend ausgewogen. Sehr gleichmäßiges Abstrahlverhalten, Anwinkelung kaum erforderlich. Extrem niedrige Verzerrungen, noch gute Sprungantwort; Wirkungsgrad und Impedanzverlauf unkritisch.

STEREO-TEST

KLANG-NIVEAU 97%

PREIS/LEISTUNG

★★★★☆

EXZELLENT